Kreis Mettmann
Der Landrat

☐ **Beschluss**

☐ **Wahl**

☒ **Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 10/031/2020

öffentlich

Fachbereich: Amt für Digitalisierung, Organisation und Wirtschaftsförderung Bearbeiter/in: Heike Körner, Petra Tielboer	Datum: 22.12.2020 Az.: 10-32

Beratungsfolge	**Termine**	**Art der Entscheidung**
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus	01.02.2021	Kenntnisnahme

Wirtschaftsförderung in Zeiten der Pandemie

Finanzielle Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Personelle Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Organisatorische Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Auswirkung auf Kennzahlen	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Klimarelevanz	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Digitalisierung, Organisation und Wirtschaftsförderung Bearbeiter/in: Heike Körner, Petra Tielboer	Datum: 22.12.2020 Az.: 10-32

Wirtschaftsförderung in Zeiten der Pandemie

Anlass der Vorlage:

Die Corona-Pandemie hat nicht nur extreme Konsequenzen für die Wirtschaft, sondern auch gravierende Auswirkungen auf die Arbeit der Wirtschaftsförderung. Noch ist nicht abzusehen, wie lange die Pandemie andauern wird und wie stark sich deren Folgen langfristig auswirken werden.

Sachverhaltsdarstellung:

Zu Beginn der Pandemie im März 2020 bestand neben der Notwendigkeit, die Arbeit der Wirtschaftsförderung (siehe TOP 6) in der besonderen Situation aufrechtzuerhalten, auch darin, das Kreisgesundheitsamt bei seinen zahlreichen Aufgabenstellungen zu unterstützen. Hierzu wurden auch die Arbeitskraft und die Räumlichkeiten der Mitarbeiter*innen der Wirtschaftsförderung benötigt. Somit mussten (und müssen) auch die Aufgaben der zum Gesundheitsamt abgeordneten Mitarbeiter*innen von den verbleibenden Mitarbeiter*innen übernommen werden.

Alle physischen Kontakte zu den Kunden der Wirtschaftsförderung sowie zu den externen Netzwerkpartner*innen wurden auf das absolute Minimum reduziert bzw. auf Null gesetzt. Alternativ werden Beratungen von Gründer*innen und Unternehmen und die Kontakte zu den Kammern, zur Arbeitsagentur, zum Handelsverband NRW und zu den weiteren Netzwerkpartner*innen mit Hilfe von Telefonkonferenzen und Videokonferenzen (soweit die IT-Infrastruktur bei allen Beteiligten vorhanden ist) durchgeführt. Nur so lässt sich die schnell ändernde Situation immer aktuell einschätzen und dem Beratungsbedarf der Kunden nachkommen. Die telefonische Erreichbarkeit und die Erreichbarkeit über E-Mail ist immer gewährleistet.

Die Veranstaltungen des **STARTERCENTER NRW** wurden auf ein digitales Angebot umgestellt (z.B. Digitalsprechstunden für den Einzelhandel in Kooperation mit dem Handelsverband NRW, Webinare zu verschiedenen Themen wie Online-Marketing). Nur die Existenzgründungsseminare werden – soweit die jeweils aktuelle Coronaschutzverordnung es zulässt – in kleinem Rahmen als Präsenzveranstaltung angeboten.

Die Corona-Situation hat sich auch auf die Beratungszahlen im STARTERCENTER NRW als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Gründer*innen und junge Unternehmen ausgewirkt. Gründungsberatungen wurden in 2020 im Vergleich zu 2019 um 20% weniger nachgefragt (410 Beratungen in 2019, 330 Beratungen in 2020). Dafür gab es inhaltlich vermehrt Anfragen von Unternehmen und Gründer*innen zur Liquiditätssicherung, zur Kurzarbeit und zu den staatlichen Hilfsangeboten auf Bundes- und Landesebene und der Kommunalebene. Festzustellen ist, dass zwar die Quantität der vorgestellten Gründungsideen abgenommen hat, die Qualität der vorgestellten Gründungsideen jedoch zugenommen hat. Mittlerweile verzeichnet das STARTERCENTER NRW wieder eine gestiegene Nachfrage nach den Beratungsangeboten.

Im **Expat-Service-Desk** (ESD) ist seit dem Ausbruch der Pandemie ein stark gestiegener Beratungsbedarf sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Expats zu verzeichnen. Der Lockdown führte bei Unternehmen z.B. dazu, dass neue Mitarbeiter*innen aus dem Ausland nicht nach Deutschland (ein-)reisen und ihre Stelle antreten konnten. Expats hierzulande standen z.T. vor dem Problem, dass ihr Visum ablief, sie jedoch aufgrund fehlender Flugverbindungen nicht aus Deutschland ausreisen konnten. Die beiden Mitarbeiter*innen des ESD waren an ihrer Servicehotline mit solchen und anderen akuten Problemlagen konfrontiert, konnten sie jedoch alle lösen. Die Beratungsintensität im ESD hat sich in der Krise insgesamt stark erhöht.

Im Zeitraum 01.01.2019 – 15.03.2020 (14,5 Monate):

	Unternehmen	**Expats**
Anzahl	94	334
Beratungen	390	567

Der überwiegende Teil der Beratungen fand persönlich vor Ort statt.

Im Zeitraum 15.03.2020 – 11. November 2020 (8 Monate):

	Unternehmen	**Expats**
Anzahl	129	196
Beratungen	581	618

Die Veranstaltungen des **ESD** wurden in digitaler Form angeboten und sehr gut angenommen.

In dem EFRE-geförderten **Projekt „Bedarfsorientierte Digitalisierungsansätze für Kleinst- und Kleinunternehmen“** stellte die COVID-19 Pandemie durchaus ein Problem bei der Erreichung der Projektziele dar. Die Projektbeschreibung sah ursprünglich 50 Interviews innerhalb von 12 Monaten vor. Die Bezirksregierung hat dem Umstand Rechnung getragen und den Befragungszeitraum auf 24 Monate verlängert, da in vielen Unternehmen Interviews nicht mehr möglich sind. Aktuell finden keine persönlichen Gespräche mehr statt. Die Auswertung der vorliegenden Interviews wird derzeit vorangetrieben.

In den beiden Themenfeldern **Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft** (KSW) und **Zukunft durch Innovation** (zdi) wurden die Aktivitäten aufgrund der Schulschließungen aber auch aufgrund der Abordnung der zuständigen Mitarbeiterin in das Gesundheitsamt zur Nachverfolgung der Kontakte verringert.